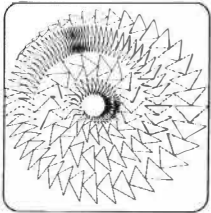


# Integrative Therapie



**Zeitschrift für vergleichende Psycho-  
therapie und Methodenintegration**

**Themenschwerpunkt:  
Sándor Ferenczi**

**Sándor Ferenczi: Von der Psychologie d. Tourismus • Die  
Liebe in der Wissenschaft • Psychoanalyse von Verbrechen  
• Psychoanalyse und Gesellschaftspolitik • Ignotus, der  
Verständnisvolle • Erotische Eheschwierigkeiten**

**Norbert Nagler: Die paranoide Rufmordcampagne  
gegen Sándor Ferenczi • Auf der Suche nach einem  
soziokulturellen Ferenczi-Bild**

**André Haynal, Judit Mészáros: Die Psychoanalyse in  
Budapest im Biennium von 1928 und 1929**

**Judit Mészáros: Der Psychoanalyse entgegen**

**Ferenc Erös: Einige Strukturanteile des „Ferenczi-Mythos“**

**Éva Brabant-Gerö: Die Wege der Leidenschaft**

**Monique Schneider: Von Freud zu Ferenczi**

**Giorgio Antonelli: Ferenczi und das Wahrheitsproblem**

**Arnold W. Rachman: Die relationale Dimension in der  
Psychoanalyse**

**José Jiménez-Avello: Die Utopie bei Ferenczi**

**Franco Borgogno, Alioscia Boschioli: Der „Klinische  
Sándor Ferenczi“**

**Hilarion Petzold: Nachruf für Norbert Nagler**

3-4/2003  
29. Jahrg.



**Junfermann Verlag**

# INTEGRATIVE THERAPIE

Zeitschrift für vergleichende

Psychotherapie und Methodenintegration

Begründet von Charlotte Bühler (†) und Hilarion Petzold

**Herausgeber:** Univ.-Prof. Dr. Dr. Dr. *Hilarion Petzold*, Düsseldorf/Amsterdam/Paris

**Mitherausgeber:** Dr. phil. *Renate Frühmann*, Salzburg — Dr. med. *Anton Leitner*, Zentrum für psychosoziale Medizin, Donau-Universität, Krems — Prof. Dr. phil. *Michael Märten*, Ev. Fachhochschule Frankfurt — Prof. Dr. phil. *Heidi Möller*, Universität Innsbruck — Dr. *Norbert Nagler*, Salzburg — Dipl. Sup. *Ilse Orth*, Europäische Akademie für psychosoziale Gesundheit, Hückeswagen — Prof. Dr. med. *Ulrich Schnyder*, Psychiatrische Poliklinik, Universitätsspital Zürich — Dr. päd. *Waldemar Schuch M.A.*, Fritz Perls Institut, Düsseldorf

**Redaktion:** *Peter Osten*

**Wissenschaftlicher Beirat:** Univ.-Prof. Dr. phil. *Reiner Bastine*, Psychologisches Institut der Universität Heidelberg — Univ.-Prof. Dr. *Urs Baumann*, Psychologisches Institut der Universität Salzburg — Univ.-Prof. Dr. phil. *Klaus Grawe*, Psychologisches Institut der Universität Bern — Univ.-Prof. Dr. *Winfried Huber*, Lehrstuhl f. Klinische Psychologie der Universität Löwen — Univ.-Prof. Dr. med. *Horst Kächele*, Abt. Psychotherapie der Universität Ulm — Univ.-Prof. Dr. med. Dr. phil. *Uwe Koch*, Abt. für Medizinische Psychologie des Universitäts-Krankenhauses Eppendorf — Univ.-Prof. Dr. phil. *Jürgen Kriz*, Fachbereich Psychologie der Universität Osnabrück — Dr. med. *Grete A. Leutz*, Moreno Institut Überlingen — Univ.-Prof. Dr. phil. *Harry Schröder*, Fachbereich Psychologie der Universität Leipzig

**International Board** — Approaches to therapy: *George I. Brown*, Santa Barbara, Integrative Pädagogik (Confluent Education) — *Ruth C. Cohn*, Goldern, Themenzentrierte Interaktion — *Fanita English*, Philadelphia, Transaktionale Analyse — *Bernd Fittkau*, Hamburg, Transpersonale Psychologie — *Stanislav Grof*, Big Sur, Psycholytische Therapie — *Jack J. Leedy*, New York, Poesitherapie — *Alexander Lowen*, New York, Bioenergetische Analyse — *Ilse Middendorf*, Berlin, Atemtherapie — *Zerka T. Moreno*, New York, Psychodrama — *Herbert Otto*, La Jolla, Persönlichkeitsentfaltung (Personal Growth) — *Anne A. Schützenberger-Ancelin*, Paris, Gruppendynamik — *Johanna Sieper*, Düsseldorf, Therapeutisches Theater — *Jan Velzeboer*, Maarsen, Kreativitätstraining — *Carl Whitaker*, Madison, Familientherapie — *Ken Wilber*, Boston, Spektrum-Psychologie — *Joseph Zinker*, Cleveland, Gestalttherapie — Ehemalige Boardmitglieder: *George Bach* † — *Kenneth D. Benne* † — *Vladimir N. Iljine* † — *Hans-carl Leuner* † — *Jakob L. Moreno* † — *Lore Perls* † — *Virginia Satir* †

**Integrative Therapie** – Erscheinungsweise: viermal jährlich in freier Folge –

**Bezugspreis:** Einzelheft € 10,-, Doppelheft € 19,-, Studentenabonnement € 30,-, Jahresabonnement € 39,- zuzüglich Versandkosten.

**Schriftleitung:** Prof. Dr. *H. Petzold*, FPI, Achenbachstr. 40, 40237 Düsseldorf.

**Redaktion:** *Peter Osten*, Winthirstraße 21, 80639 München

Manuskripte und Buchbesprechungen sind an die Schriftleitung in zwei Exemplaren zu senden. Richtlinien zur Erstellung von Manuskripten sind bei der Redaktion erhältlich.

© Mit der Veröffentlichung in der Zeitschrift gehen sämtliche Verlagsrechte, insbesondere das der Übersetzung, an die FPI-Publikationen, 40237 Düsseldorf. Auch der auszugswise Nachdruck bedarf der schriftlichen Genehmigung.

**Verlag:** Junfermann Verlag, Imadstraße 40, 33102 Paderborn.

**Satz:** Junfermann Druck & Service GmbH + Co. KG, 33102 Paderborn.

**Druck:** Druckerei Westerheide, 33175 Bad Lippspringe.

**Bestellungen:** Junfermann Verlag, Imadstraße 40, 33102 Paderborn.

**Anzeigenverwaltung:** Junfermann Verlag, 33102 Paderborn, Tel. (05251) 13 44-0.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden. Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder auf ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch dürfen nur von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus als Einzelkopien hergestellt werden. Jede im Bereich eines gewerblichen Unternehmens hergestellte oder benützte Kopie dient gewerblichen Zwecken gemäß § 54 (2) UrhG und verpflichtet zur Gebührenzahlung an die VG WORT, Abteilung Wissenschaft, Goethestr. 49, 80336 München 2, von der die Zahlungsmodalitäten zu erfragen sind.

FPI-PUBLIKATIONEN, DÜSSELDORF  
Junfermann-Verlag Paderborn

## Ignotus, der Verständnisvolle

*Sándor Ferenczi (1924)\**

Wenn ich aufrichtig sein soll, habe ich die Nachricht nicht ohne Schadenfreude vernommen, dass auch Du, lieber Hugó, nun an die Reihe derjenigen gekommen bist, denen zu Ehre eine Festschrift herausgegeben wird. Vor etwa einem Jahr habe ich dergleichen auch überstanden. Daher sind mir die gemischten Gefühle, die bei solch einer Angelegenheit in einem wachgerufen werden, wohl vertraut, zumal keiner von uns beiden, weder Du noch ich, – jedenfalls nach der innersten und subjektivsten Überzeugung – an die Vergänglichkeit glaubt. Freilich ist von dem, was uns während unserer langjährigen Freundschaft umgab, so viel vergangen. Wo ist die grüne Wiese geblieben, auf der ich lag und Deine stets abgewogenen, tief schürfenden Urteile, Vorhersagen über alles und jeden vernahm, wogegen ich nur einige Ergebnisse meiner jugendlich-begeisterten Experimentierlust eintauschen konnte. Wo sind die Zeiten, die glücklichen, ereignislosen Jahre der Franz-Joseph-Epoche vor dem Krieg, in denen es möglich war, dass im Leben reifer Menschen ein Gedicht, ein treffendes Wort, das Aufblitzen eines wissenschaftlichen Gedankens mit der aufrüttelnden Kraft einer Sensation wirken konnte.

Weil wir ja feiern wollen, will ich nicht in dieser Tonart fortfahren, sondern versuche lieber mich zu erinnern: Wofür habe ich Dir für meine Entwicklung am meisten zu danken? Meine Antwort kann ich in einem einzigen Wort zusammenfassen: das *Verständnis* war es, das ich von Dir bekam. Das ist keine Kleinigkeit, wenn ich bedenke, dass ich mit einer neueren Richtung der Wissenschaft vom Seelenleben allein im Lande war, einer überheblich geringschätzigen oder laut verhöhnenden, manchmal fluchenden Masse gegenüber.

Es ist wohl keine Kleinigkeit, wenn man in einer solchen Lage einen Menschen findet, der durch das Aufblitzen seines Genies die Tiefen, in welche die neue Richtung der Erkenntnis den Weg wies, im Nu erfasste, einen Menschen, der zwar „nur“ ein Dichter und ein ungarischer Schriftsteller war, doch folgte er mir mit dem sicheren Spürsinn seiner disziplinierten Vernunft ohne Zögern auf meinem Wege, der zugleich auch sein Weg war, suchten wir ja alle beide die Wahrheit. Dazu gehörte überdies eine große moralische Tapferkeit, dass Du immer wieder auch in der Öffentlichkeit für den einsam Kämpfenden die Lanze brachest.

All dies gab mir moralische Hilfe und Tapferkeit. Allein ich verdanke Dir noch mehr: Du wurdest für mich das Forum, dessen Meinung ich gleichsam mit blindem Vertrauen teilen konnte, und Du wurdest das feine Reagens, mit dem ich den Wert meiner Ideen überprüfen konnte, nachdem ich mich überzeugt hatte, dass das, was *Dir* gefällt, nicht ganz so schlecht sein kann und dort wo Du die Nase rümpfst, musste auch ein Fehler vorliegen. Neben dem Kunstmaler *Róbert Berény*, unserem gemeinsamen Freund, warst Du für mich eine richtige Institution, die mich meine Ausstoßung aus universitären, akademischen und anderen wissenschaftlichen Gesellschaften leichter ertragen ließ.

Freilich wirst Du wenig davon wissen, dass Du meine Eitelkeit einmal empfindlich verletztest, weil Du meine Essays auf Grund ihres Stils heftig kritisiert hattest. Ich gestehe, dass Du mich damals durch Deine Äußerungen verstimmtest. Daraufhin begann ich, ohne nach Schönheit zu streben, eher trocken und sachlich zu schreiben, wofür mir aber aus dem Kreise der Leser mehr als einmal Vorhaltungen ge-

---

\* *Ferenczis* Essay „Ignotus, a megértő“ ist in Nyugat [Westen], (17) 1924, II, 23, erschienen und wurde von *Rudolf Pfitzner* ins Deutsche übersetzt.

macht wurden. Schließlich schulde ich Dir Dank dafür, dass ich mich durch Deine Kritik der Freiheit von der Selbstgefälligkeit ein gutes Stück näherte, ohne diese, wie ich glaube, keine wahrhafte Wissenschaft entstehen kann.

Seitdem wir uns das letzte Mal ausgetauscht haben, sind viele Jahre vergangen. In der Zwi-

schenzeit haben wir beide graue Haare bekommen, gleichwohl kann ich für meinen Teil immer noch nicht ganz an die Vergänglichkeit glauben, und oft glaube ich, dass die Zeiten wiederkommen werden, wo wir, frei von den Ereignissen des Tages, zusammen auf der Wiese liegen können, versunken im Geflecht neuer Gedanken.